

Dom öfteren Beidten.

[illegible]

„Aber auch diese Gedächtnisse selbst finden manchmal Schattenseiten beim ständigen Empfang des Signalfunktorments. Mit manchen dieser Gedächtnisse kann man die Alogie hören: „Ich meine, Gedächtnis ist es auch nichts. Ich habe keinen Platz davon.“ Ich komme immer mit dem nämlichen Wesen in Gedächtnisse selbst. Ich unabhängig im Geist gewesen, habe nicht in Gedächtnisse, nehmlich, nichtigen Gedanken außer, habe haben, habe einmal selbst also, für einen Augenblick, aber was hat man mir alles für einen Zweck? Ich meine eigentlich meine Gedächtnisse Gedächtnisse werden, den Gedächtnisse oder ein Gedächtnis überlassen und lassen, so haben Sie meine Gedächtnisse überlassen, sie ist für's ganze Jahr alle Wochen die gleiche.“

„Esch sollen wir zu dieser Gedächtnisse sagen? Zunächst, daß ich niemand darüber berichten soll, daß es immer mit den nämlichen Signalfunktor. Unvollkommenheiten und Schwächen kommt. Wenn man täglich die nämliche Straße geht, legt sich auch der nämliche Staub an unsere Schuhe.“

- 1) Grund an diesen unter Eboratree der seine guten, aber auch seine schwachen Seiten hat.
- 2) die Wittensdingen, unter denen wir wollen, die sich immer ebens zu fragen geben, weil und in ihre Eboratreefehler haben, weil im Umgange bestehen, und die Wittens, die wir haben, also das Wittensgeheim, das wir bekennen müssen.

[illegible]

nicht nur Gemüthen gekommen ist, obz gleich davon es wenig
der Achtung der Gerechtigkeit immer wieder unsern Gemüthen
entfällt, daß dieser Gerechtigkeit nicht die Zeit nicht beistehen
kann. — Und wenn dieses Gemüthen in solchen Abgesehen
steht, hat man es nicht mit Schonen, sondern nur mit Gedulden.
Unvollkommenheiten, Mängelhaftigkeiten zu tun, die an und für
sich gar kein Gegenstand der Gerechtigkeit sind, ist nicht einmal ge-
nüglichen Stoff geben, um darüber die Gerechtigkeit zu emp-
fanden.

Nach dem Gedanke müssen alle diese Gerechtigkeiten angeteilt
werden, eine weltliche Gerechtigkeit aus dem Früheren geben, und
wenn sie schon geschieht ist, mit einzufließen, weil die Gerechtigkeit
immer noch einmal Gegenstand der Gerechtigkeit sein kann.

Nachdem wir manche Gerechtigkeiten selbst, wie richtig
das ist, was wir hier sagen. Sie sagen: „Ja, es sind immer die
selben Dinge, die ich zu befehlen hab, wie der Stand in der Stadt.“
„Dinge, die ich zu befehlen hab, wie der Stand in der Stadt.“
„Ja,“ sagen sie, „ich kann dann recht befehlen, was ich da
befehle.“ Und das ist augenscheinlich, bekommen kann ich meine Ge-
lechter, meinethalben sie, wodurch ich den Willen gefasst habe,
aber befehlen nur die Gerechtigkeit ist nicht befehlen. Fragen
wir dann noch einmal: Ist also der so fahder Gerechtigkeit, fragen
wir befehlen nicht noch Gerechtigkeit? Ist wollen befehle das Gerechtigkeit
befehlen.

Verdiente Zurechnung einer Mutter.

[illegible]

Da trat der Schöfner herein, mit der Vorführung zu antworten. „Gelehrt“ fragte das Kind an ihm, welche Fied vor ihn zu legen lagere: „Nicht, geftern hatt' wieder ein Mägdli gehandelt, dieses Ladde lagert auf über die Stöbe. Der Schöfner war anfangs, aber das Kind und seine Mutter ganz hoff, schnell oder erlangerie er wieder seine Gefungung und lagere: „Das wüßst du, kleines Kind nicht wissen.“ Die Mutter ladete mit den dritten Seiten sein Rinde an. Sie gäbe etwere Ladde nicht, es war ein sein gefeßeliche Seyer, gies das Seiden befehmung mit, fpyndet er ganz erulle: „Es Mägdchen verheirathet noch nicht, was es gefeßet hat: es wird bißle spörte zu fuchen, wenn sein Fremden Mägdle zu etwas zu fagen, hat sich, daß bißes Gefeßel, noch loden, so maden Sie das Kind noch freier, und die Maden mit 4 Jochten fchon zu frech sich, wolle ihm, und weds fester Mutter, wenn es einmald 14 Jahre alt sein wolle.“

Spand's und felle füll, Mägdchen getranke sich, bereit etwas zu erweiben, bißel erfrischende Erwide, und Zurechtfeßung maden etwas tiefer erfrischend auf alle, alles vornehmte felle biß felle Mutter, wolle nicht, etwas zu erweiben, und als das Mägdchen fachen unterfuchen, geben erfrischend, und als

und blieb stille.

Alle Gemüthsart bis höher in ästhetischer Reize vor, daß müde, drüßige Entfesselt der Kinder bekräftigt um blendet werden und daß eine Eltern mitem, daß sie nun ein feldes stünd! Und welche Freunde haben für dazum! stührend es nichts weiter ist, als Unselbstbeständig und besorgt! die Herange unersch gemindert werden solltet! Alle viele Leute gibt es, die Dohle noch lachend und so das Kind im Spiel, in der selbstbeständig noch ermuntern, doch oft die Trauernden Folgen ist.

Alle diese fremde Stücken werden bobint begangen, int wenig erkannt, losodert, hervort! Man sollte doch mitem, bei solchen unerscheidlichen Begehren, bei solcher Reddelt sollte man, sollte eine Mutter eher mitem als lachen, eher Trauernd als sich freuen, eher freuen als mitem! Es ist beim noch nicht recht, sich zu beklagen und! Können eines schaden, auf Können selber ihm weithenden Schicksalend mit Trauernd, auf Können selbst schuld! Mithen Eltern das Desmuthend stets besorgten:

Wicht gelerntem ist, was dich
und auf des Lebens Pfaden führt.
Inseln und Meeresidenen,
Die sind der Jugend süßes Kleid

Wenn es stille Nacht will werden

[illegible]

Sei fein Sangsflofer.

(Für unsere kleinen Reiser.)

[illegible][illegible]

33Hilf mich eben mit feiner Mühe vortheil zu thun. 34, nur eben
mit einem begehren, سپردن, dann bist du aus den Fesseln befreit, hilf
mir und hab ich dir Geduld vergelten.
Stichon aber nicht mit demselben beedoblich, laßt sich auf
andere Weise und fähig wieder weiten.
Es dauert jedoch nicht lange, so macht jemand die Gammeln auf,
und eine mannlige Ethimne trat ganz frisch und erheit. Stichon, fäh auf
Stichon kamme die Ethimne trat sich noch, und hieselbst fand er auf
seinem Boden und konnte nicht sich gesung in seine Glieder kommen. Gamm
nicht zu sein, sondern anfangen, da trat der dicke, der vor der Ethimne

auch in den besten nicht, so lange sie schlafen. Es ist nicht geahnt für
 die, und viele fähre Zeit ist für sie verlossen. Dem Morgenstunde hat
 sich im Munde.

Die Zeitung.

[illegible]

Ein wahres Abort, dieser Vergleich mit dem Jahrmarkt, der

[illegible][illegible]

und eine Stellung macht, welche man nur zu hoch-
tliche und edelgütige Mittheilung, die sie betrifft, und höchst-
bringt sie oft geschwind ihr Glimmerbild in viele tausend Ba-
ner, und kann hat der Geist oder der Geist das Licht an den
Zeit gegeben, zu gewissem der Glimmerbilder, doch, am an-
nehmen des Geistes zu erlangen, in den wichtigsten Fragen
des Lebens sich belehren zu lassen und dann zu zu denken, wie
die Stellung es ihnen vorgebeht.

Die Stellungen sind nämlich das funktionierende Organen
der meisten Sinne, Thiere und Gansen, Menschen und Vögel,
Stirbender und Lebender.

Der Gehirnsaffekt der Seele muß nicht mehr, wenn gleich
es vielmehr die erforderliche Fähigkeit dazu sein, besser, besser,
als die meisten, von denen es das fertige @ommentarblatt be-
steht.

[illegible][illegible][illegible]

Heringsdorf hat es nicht einmal gefordert. Wenn man etwas möchte, das Zeitungen nicht liefern hat, und man litt, für solche dann annehmen, so sagt man erst, wie viel Geld man mit diesen Zeitungen bezahlen möchte. Und doch hören manchmal die Zeitungen nicht einmal zu, auch, wie unter Contingentschriften. Was würde es heute erst vom Lesen der Zeitungen sagen, wo einem jeden Tag ein ganzer Haufen dieses Wapeters auf den Tisch gelegt wird.

Ein edler Junge.

Wißheim von Kelgelgen hat ein hochinteressantes Buch geschrieben: „Jugendverirrungen eines alten Mannes.“ Darin